

Es informiert Sie	Gabriele Schubert
Telefon (0202)	563 6322
Fax (0202)	563 8031
E-Mail	gabriele.schubert@stadt.wuppertal.de
Datum	29.09.05

---

## **Niederschrift**

### **über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Rechnungsprüfungsausschusses (SI/3606/05) am 22.09.2005**

Anwesend sind:

#### **Die Stadtverordneten:**

##### **Vorsitz**

Herr Christoph Grüneberg ,

##### **von der CDU-Fraktion**

Herr Andreas Bergmann , Herr Karl-Heinz Huthwelker , Herr Dirk Jaschinsky , Frau BM Silvia Kaut , Frau Nicole Kleinert , Herr Jan Phillip Kühme ,

##### **von der SPD-Fraktion**

Herr Volker Dittgen (für Frau Sanda Grätz), Frau Barbara Dudda-Dillbohner , Frau Christina Konrad , Herr Oliver Zier (für Frau Renate Warnecke),

##### **von der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN**

Frau Gerta Siller (ab 16.15 Uhr, innerhalb TOP 1),

##### **von der FDP-Fraktion**

Herr Ralf Otto Jacob ,

##### **berat. Mitglied § 58 I S. 7 GO NRW**

Frau Elisabeth August (PDS-Fraktion),

##### **berat. Mitglied § 58 I S. 11 GO NRW**

Herr Wolfgang Schulze (Ratsgruppe REP),

**von der Verwaltung**

Herr OB Peter Jung , Herr StD Dr. Johannes Slawig , die Beigeordneten Herr Harald Bayer , Frau Marlis Drevermann , Herr Udo Hackländer ,

Herr Rolf Bronold (104), Frau Martina Eckermann (001), Herr Ulrich Kronenberg (000), Herr Alfred Lobers (403), Herr Norbert Mönnick (GMW.FB1), Herr Peter Kobelt , Herr Uwe Waldinger , Herr Wolfgang Herbener , Frau Martina Schmidt , Herr Klaus Zieglam , Prüferinnen und Prüfer (002)

**Schriftführerin**

Frau Gabriele Schubert

Beginn: 16:00 Uhr

Ende: 16:44 Uhr

Vor Eintritt in die Tagesordnung erläutert der **Vorsitzende**, Frau Stv. Warnecke sei verhindert, weshalb er heute den Vorsitz übernehme.

**Frau Kleinert** beantragt für ihre Fraktion, dass Fachpersonal des Ressorts 104 zu einem Bericht unter TOP 3 Stellung nehmen dürfe.

Beschluss des Rechnungsprüfungsausschusses vom 22.09.2005:

Der Rechnungsprüfungsausschuss beschließt, dass Fachpersonal des Ressorts 104 zu einem Prüfbericht unter TOP 3, im nichtöffentlichen Teil der Sitzung, Stellung nehmen darf.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmigkeit

**I. Öffentlicher Teil**

---

**1 Bericht des Rechnungsprüfungsamtes über die Prüfungen im Zeitraum  
01.11.04 - 30.06.05  
Vorlage: VO/0983/05 Öffentl.**

Lfd. Nr. 27/04

**Frau Stv. Kleinert** fragt, inwieweit das Gebäudemanagement Wuppertal (GMW) bei einem eventuellen Schadensfall schadenersatzpflichtig gemacht werde und ob dies durch die Erbringung gewisser Nachweise ausgeschlossen werden könne.

**Herr Mönnick** antwortet, bei Gerüstbauarbeiten könne es immer zu Schadensfällen kommen. Die lückenlose Dokumentation während des laufenden Prozesses durch unabhängige und sachkundige Personen mache aber einen Rückschluss auf den Verursacher eventueller Schäden möglich, so dass solche Schäden nicht zu Lasten der Stadt Wuppertal gingen.

Lfd. Nr. 01/05

**Frau Stv. Kleinert** fragt, ob hier das Optimum erreicht sei und ob die Einrichtung so bestehen bleiben könne.

**Herr Mönnick** führt aus, nachträglich angebaute Fluchttreppen seien häufig keine Schmuckstücke, und beim Anbau an ein Denkmal sei die adäquate Gestaltung besonders schwierig. In der Abwicklung habe es Probleme gegeben. Sofern Schäden entstanden seien, müssten diese verfolgt werden. Dies werde geprüft. Die Beseitigung von Mängeln sei kostenfrei.

**Frau Stv. August** bemerkt, es gebe zurzeit noch zwei wesentliche Mängel: Die Treppe korrodiere bereits, und der Fluchtweg sei schmaler als geplant. Es interessiere sie, ob Abhilfemaßnahmen bereits veranlasst oder erst beabsichtigt seien.

**Herr Mönnick** antwortet, die Breite des Fluchtweges sei wohl schon geändert worden; sollten sich Korrosionsmängel zeigen, müsse man diesen noch einmal nachgehen. Der Abgleich von Mängeln und Erledigung habe auch Einfluss auf die Abwicklung der Restzahlungen, die die Firmen noch erhalten müssten.

**Frau Schmidt** bemerkt, das RPA habe vom GMW die Auskunft erhalten, dass der Fluchtweg ausreiche, wenn das große Tor geschlossen bleibe. Die Sicherheit, dass das Tor im Ernstfall geschlossen sei, bestehe aber nicht. Die

Korrosion beruhe auf nachträglich verzinkten Schweißnähten, die es nicht hätte geben müssen, wenn man im Vorfeld die Konstruktion richtig berechnet hätte. Dies sei sehr ärgerlich.

Der **Vorsitzende** entschuldigt nachträglich Herrn Beig. Uebrick, der urlaubsbedingt nicht an der Sitzung teilnehmen kann.

Lfd. Nr. 02/05

**Frau Stv. Kleinert** bemerkt, die Beanstandungen beträfen Kleinbeträge, die bei der aktuellen Haushaltslage allerdings auch nicht vorkommen müssten. Der vom Ressortleiter eigenhändig unterzeichnete Handvorschuss spreche aus ihrer Sicht von einer gewissen Selbstherrlichkeit. In Bezug auf die geäußerte Anregung bitte sie die Verwaltung, bei entsprechenden Anlässen auf Freistunden des Orchesters zurückzugreifen.

**Frau Eckermann** antwortet, das Presseamt frage regelmäßig vor Veranstaltungen beim Orchesterbüro an.

**Frau Stv. Kleinert** erläutert, sie sei davon ausgegangen, dass das Presseamt anfrage, es stelle sich aber die Frage, ob der Anfrage auch eine gewisse Verpflichtung zum Spielen folgen sollte.

**Herr StD Dr. Slawig** führt aus, beim Orchester könnten Hinderungsgründe durch Aufführungs- oder Probentermine gegeben sein, einer Anfrage des Presseamtes nachzukommen, so dass im Ausnahmefall Dritte verpflichtet werden müssten. Die Beschäftigung von Orchestermitgliedern sei natürlich vorrangig.

Lfd. Nr. 04/05

**Frau Stv. Kleinert** fragt, wann der nächste Ausschreibungszyklus stattfinden solle und wie oft ausgeschrieben werde.

**Herr Mönnick** antwortet, es werde grundsätzlich jährlich ausgeschrieben. Die Aufträge beinhalteten die Option, um ein Jahr verlängert zu werden. Die Ausschreibung der verschiedenen Gewerke werde verteilt, so dass jedes Jahr etwas ausgeschrieben werde und die Zentrale Vergabestelle gleichmäßig ausgelastet sei.

Lfd. Nr. 14/05

**Frau Stv. Kleinert** fragt, wie oft die unter B/1 genannten Einheitspreise angepasst würden und ob die Firmen die seit 2000 eingeführten neuen Stundenzettel auch verwendeten.

**Herr Mönnick** antwortet, neue Stundenzettel seien in Auftrag gegeben, so dass die alten Zettel voraussichtlich nicht mehr lange benutzt würden. Einheitspreise würden bei jeder Ausschreibung für das einzelne Objekt neu abgefragt. Bei Rahmenzeitverträgen erfolge die Preisermittlung im Auf- und Abgebots-Verfahren. Die Preise würden in einem nicht definierten Rhythmus durch die Bundesverwaltung in Leistungskatalogen festgesetzt. Der Wettbewerb erfolge durch ein Auf- und Abgebot der Firmen zu diesem Leistungskatalog.

Lfd. Nr. 16/05

**Frau Stv. Kleinert** bemerkt, es sei beachtlich, dass Herr Beig. Dr. Kühn in seinem Geschäftsbereich Mitarbeiter mit fehlenden Fachkenntnissen habe. Es interessiere sie, ob dieser Mangel behoben worden sei.

**Der Rechnungsprüfungsausschuss bittet, schriftlich zum Protokoll zu beantworten, ob der hier festgestellte Mangel an Fachkenntnissen inzwischen behoben worden ist.**

Controlling, lfd. Nr. 22/04

**Frau Stv. Kleinert** erinnert sich, der fachlich zuständige Mitarbeiter werde Ende des Jahres pensioniert. Sie fragt, wie die Verwaltung den Sachverhalt abschließen wolle, wenn dieser Mitarbeiter als einziger das hierfür erforderliche Fachwissen besitze.

**Herr Beig. Bayer** führt aus, es gebe inzwischen einen neuen Verfahrensstand. Einen fristgerechten Zwischenbericht bis zum Termin 27.07. habe es nicht gegeben. Er habe den Bericht am 03.08. erhalten, so dass sich eine Überschneidung mit dem Bericht des RPA ergeben habe. Nach Austausch und Abgleich von Unterlagen mit der betreffenden Firma sei eine Schlussrechnung vorgelegt worden, die allerdings in einer für ihn nicht nachvollziehbaren und nicht akzeptablen Höhe gelegen habe. Dies werde zurzeit überprüft. Die Nachforderung der Firma werde sich hierbei deutlich reduzieren. Die Firma sei bemüht die neue Abrechnung bis Ende September vorzulegen.

**Frau Schmidt** bemerkt, bisher sei man davon ausgegangen, dass die Stadt von der betreffenden Firma eine Zahlung zu erwarten habe. Zu der Situation des betreffenden Mitarbeiters habe sie die Information von der Innenrevision des Bereichs, dass man es aufgegeben habe, den Mitarbeiter entsprechend zu aktivieren.

**Herr Beig. Bayer** betont, er aktiviere den Mitarbeiter immer wieder. Der Bericht sei ihm ja auch vorgelegt worden. Die Nachforderung der Firma erscheine ziemlich hoch, so dass man hoffe, letztlich zu Null aus der Abrechnung herauszukommen.

Der **Vorsitzende** bemerkt, er gehe davon aus, dass die Angelegenheit bis zum Schluss verfolgt werde und noch einmal im Rechnungsprüfungsausschuss vorgelegt werde.

**Der Rechnungsprüfungsausschuss nimmt den vorgelegten Bericht ohne Beschluss entgegen.**

---

2

## Verschiedenes

Keine Wortmeldungen